

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1930

29.12.1930 (No. 355)

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.80 Mk. frei ins Haus, 2.70 Mk. bei der Geschäftsstelle abgeholt, inkl. 2.00 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Samstags und Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen nur bis 20. auf den Monatsabschluss. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei
Erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung
Belagen: Kauf u. Willen, Frauenrundschau, Wäcker für den Familienkreis, Aus der kathol. Welt, Sportbeilage, Deutsche Jugendkraft, Kultur, Liebesbeilage, Illustrierte Woche, Gesellschaftliche, Redaktion u. Verlag: Steinstr. 17-21
Fernspr.: Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236, Verlag 6237. Drahtadresse: Beobachter, Postfachkonto Karlsruhe 4944

Anzeigenpreis: Die 10 Spalten 27 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pfg., auswärts 12 Pfg., für Gelegenheitsanzeigen 6 Pfg. Die 3 Spalten 27 mm breite am-Falte im Reklameteil 60 Pfg. Rabatt nach Tarif. Bei Zahlungsschwierigkeiten, zwangsweiser Eintreibung oder Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall. Schluss der Anzeigenannahme 5/2 Uhr. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe

Nr. 355 (8 Seiten)

Karlsruhe, Montag, den 29. Dezember 1930

68. Jahrgang

Englische Geheimberichte in russischen Händen?

Auffsehen erregende Enthüllungen

Washington, 27. Dez. (Tel. d. „United Press“.) In einem Bericht des früheren russischen Geheimagenten Agabekow, den der Abgeordnete Fish als Vorsitzender der Kommission zur Untersuchung über kommunistische Umtriebe in den Vereinigten Staaten dem Ausschuss unterbreitet hat, wird behauptet, die russische Staatspolizei, die G. P. U., habe Geheimberichte der britischen Diplomaten im Ausland an das Auswärtige Amt in London aufgefunden und damit außerordentlich wertvolles Material für die russische Regierung geliefert. Als besonders ergiebige Quelle über die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten und über die Absichten der amerikanischen Regierung wird die britische Botschaft in Washington bezeichnet. Die weiteren Einzelheiten des Berichtes werden noch geheim gehalten. Die Enthüllung erregt hier großes Aufsehen, obwohl Agabekow nicht als einwandfreier Kronzeuge gelten darf. Agabekow, der früher im Dienste der G. P. U. gestanden hat, ist aus Russland geflohen und hat später im Ausland ein Buch mit phantastischen Einzelheiten über die Organisation und die Tätigkeit der russischen Geheimpolizei veröffentlicht.

dem noch weitere 50 Personen, die leichtere Verletzungen erlitten hatten, an Ort und Stelle verbunden. Während der ganzen Krawalle sind in den beiden Krankenhäusern insgesamt 200 Personen verbunden worden, von denen 150 festgenommen wurden. Acht Polizeibeamte, darunter zwei Wachtmeister, erlitten leichtere Verletzungen.

Die Unruhen in Burma

Rangoon, 27. Dez. (Tel. der „United Press“.) In einem Gehecht zwischen britischem Militär und Aufständischen im Tharawady-Bezirk in Nieder-Burma sollen die Aufständischen 80 Tote und eine große Anzahl Verwundete zu verzeichnen haben. Die Truppen sollen Herr der Lage sein.

Kommunistenumtriebe gegen amerikanische Banken

London, 27. Dez. Der „Times“ wird aus New York gemeldet: In offiziellen Bankkreisen berichtet man, Beweise dafür zu besitzen, daß eine kommunistische Verschwörung gegen das amerikanische Bankensystem besteht. Die Kommunisten sollen beschloffen haben, mit allen Mitteln das Vertrauen des Publikums zu den Banken zu untergraben. Zu diesem Zweck sollen Alarmgerüchte verbreitet werden. Man brachte in Erfahrung, daß vor der Schließung mehrerer Bankinstitute deren Kunden telefonisch zum Rückzug ihrer Bankeinlagen aufgefordert wurden. In den offiziellen Kreisen erklärt man, man habe den Verdacht, daß die Kommunisten gemeinsam mit einigen Wälfen vorgehen, die ihrerseits im Solde Moskauts stehen sollen.

Auch in Monaco Staatsreise

Nizza, 27. Dez. (S. A. S.) Der Fürst von Monaco hat infolge der neuerlichen Vorfälle auf dem Bahnhofplatz in Monaco die gesetzgebenden Körperschaften, den Nationalrat und den Gemeinderat aufgelöst und zugleich verschiedene verfassungsmäßige Garantien aufgehoben. Der Fürst von Monaco hat andererseits beschloffen, dem Staatsrat, dem nach der Verfassung die Vorbereitung der Gesetze und des Staatsvoranschlags zusteht, die Befugnisse des Nationalrates zu übertragen und einem besonderen Ausschuss die dem Gemeinderat zustehenden Vollmachten anzuvertrauen.

Blutige Unruhen in Bombay

Mehr als 200 Verletzte.

Bombay, 28. Dez. Der Präsident und vier Mitglieder der verbotenen nationalistischen Organisation „Kriegsrat“ wurden heute vormittag verhaftet, als sie trotz des polizeilichen Verbots versuchten, eine feierliche Begrüßung der indischen Nationalflagge in Szene zu setzen. Es hatte sich zu dieser Veranstaltung eine große Menge versammelt, die der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, keine Folge leistete. Die Polizei ging schließlich unter Anwendung ihrer Bambusstöcke gegen die Menge vor und trieb sie auseinander. Nachdem sich die Polizei aus dem Bezirk, in dem sich dieser Vorgang abspielte, zurückgezogen hatte, fand sich die Menge wieder zusammen und führte die Zeremonie des Flaggenfalls zu Ende. Später kam es auf der Esplanade vor dem Polizeigericht zu größeren Ansammlungen. Diese Demonstranten warfen das Polizeigericht mit Steinen, so daß eine Polizeiateilung genötigt war, wiederum mit Bambusstöcken gegen die Menge vorzugehen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, ehe es den Polizeibeamten gelang, den Platz zu räumen. Bei dem Zusammenstoß am Vormittag wurden 75 Personen verletzt. Wie die Verwaltung der beiden Krankenhäuser des indischen Kongresses mitteilt, wurden außer-

Pariser Nervosität über einen Artikel des Prälaten Kaas

Paris, 28. Dez. (Sig. Meld.) Ein Vorwort, das der Reichstagsabgeordnete Kaas für ein Werk über die Außenpolitik Deutschlands geschrieben hat, beunruhigt den „Temps“ und das „Journal de Debats“. Beide beschäftigen sich in Leitartikeln aufgrund einer Depesche mit dem Inhalt der Ausführungen des Abg. Kaas. Beide Blätter benutzen die Gelegenheit, um die politische Stimmung in Deutschland in überaus pessimistischem Sinne darzustellen. So schreibt „Le Temps“: Alle deutschen Staatsmänner, ob sie rechts, in der Mitte oder links stehen, wollen die Wiederherstellung der deutschen Macht in der Welt. Sie fordern Revision der Verträge, Abänderung der Ostgrenzen, allgemeine Abrüstung oder das Recht für Deutschland, sich ungehindert zu bewaffnen, und endlich den Anschluß oder besser gesagt die Annexion Oesterreichs. Die Meinungen weichen in der Frage der Mittel, die man zur Durchschiebung der einzelnen Etappen anzuwenden habe, voneinander ab.

Das „Journal de Debats“, das Organ des Schwerindustriellen de Wendel, sieht schon eine neue Aufteilung Polens und auch die Annexion Oesterreichs, natürlich auch die Wiederaufrüstung Deutschlands voraus. Wenn das, so ruft das Blatt aus, realisiert würde, dann würde man sich einem stärkeren Deutschland gegenüberfinden, als dem von 1914. Man müßte besonders naiv sein, wenn man sich einbilden könnte, daß Deutschland, wenn es dieses Ergebnis hat, sich nicht in sehr aktiver Weise auch für seine Westgrenzinteressen interessieren würde. Nach dem Blatt möchte man von deutscher Seite der Welt den Glauben beibringen, daß die Stillung des deutschen Appetits das einzige Mittel sei, den Frieden zu bewahren.

Bei den erwähnten Ausführungen des Prälaten Kaas handelt es sich um sein Vorwort zu der in diesen Tagen erschienenen Schrift des Außenpolitikers der „Germania“, Hagemann. Der Zentrumsführer kennzeichnet in seinem Vorwort das Verhältnis zwischen Außen- und Wirtschaftspolitik, die Erscheinungen des Radikalismus als eines Anzeichen eines außenpolitischen Stillstandes oder Rückschritts und die Notwendigkeiten der deutschen Revision- und Abrüstungsansprüche in durchaus gemäßigten Worten. Er gelangt dabei zu der Schlussfolgerung, daß eine friedliche Evolutionspolitik die unbedingte und einzige Möglichkeit nicht nur für Deutschland, sondern auch für die übrige Welt sei, hält aber mit seinen Beforgnissen nicht zurück.

Die Hypothese von der Erreichung einer physischen und psy-

chischen Belastungsgrenze und von den Folgen, die eintreten, wenn sich „die Wilson-Tragödie im Politischen wiederholt“, ist keineswegs in den Ausführungen des Zentrumsführers als ein erwünschtes oder drohendes Ereignis, sondern als die letzte tragische Konsequenz fortgesetzter Verbortheit und Verstandnislosigkeit auf der Gegenseite erwähnt. Nur ein besonders schlechtes Gewissen kann bei verantwortungsbewusster Prüfung der tatsächlichen Ausführungen des Prälaten Kaas daraus solche Fieseltungen entnehmen, wie sie vom „Temps“ und vom „Journal des Debats“ behauptet werden.

Brief aus Belgien

Von unserem belgischen Mitarbeiter.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß in Belgien eine gewisse Strömung vorhanden ist, die das Land auf andere Wege der Außenpolitik drängen will. In der letzten Zeit hat diese Strömung unbedingt an Stärke gewonnen. Nach dem Kriege hat Belgien bekanntlich auf die ständige und von den Mächten verbürgte Neutralität verzichtet, nicht ohne Widerspruch eines, wenn auch kleinen Teiles der öffentlichen Meinung, dessen Sprecher der alte konservative Führer Wode war. Aber die entschiedene Mehrheit der Belgier von 1919 war eingesponnen in den Traum von Belgiens Großmachtstellung. Diese Mehrheit übernahm, daß ein kleines Land eine solche Rolle nicht spielen kann. Sie übernahm zugleich, daß selbst mit einer nur fiktiven Großmachtstellung ungeheure finanzielle Opfer verbunden sein mußten. Seitdem ist der Siegesrausch verfliegen und hat der Ernüchterung Platz gemacht. Heute wird in manchen Kreisen insbesondere Sturm gelaufen gegen das sogenannte Defensivabkommen, das Belgien im Jahre 1919 mit Frankreich abgeschlossen hat. Es ist zwar richtig, daß dieses Abkommen Belgien nur verpflichtet, Frankreich im Falle eines „unprovokierten“ deutschen Angriffs beizustehen. Es ist auch richtig, daß dieses Abkommen Belgien die Freiheit läßt, die Verteidigung seines Gebietes nach seinem Belieben zu organisieren. Aber neben diesem Abkommen gibt es Vereinbarungen zwischen dem französischen und belgischen Generalstab, die niemand kennt. Tatsache ist, daß Belgien den französischen Rüstungen folgt. Die militärischen Ausgaben Belgiens steigen fortgesetzt und kürzlich hat die Regierung wiederum 300 Millionen Franken verlangt, die dem Ausbau der Befestigungen im Maastal dienen sollen. Selbst ein so warmer Freund Frankreichs wie der sozialistische Abg. Mathieu hat vor einiger Zeit gegenüber einem Mitarbeiter der Pariser „Deuxieme“ geäußert, daß die belgischen Befestigungen nicht etwa dazu bestimmt seien, den Krieg an der belgischen Ostgrenze aufzuhalten, sondern die erste Verteidigungslinie für die französische Nordgrenze bildeten.

Auf dem letzten sozialistischen Parteitag ist die Frage nach der Daseinsberechtigung des französisch-belgischen Abkommens von 1919 aufgeworfen und verneint worden. Emile Vandervelde kommt in einem längeren Aufsatz im „Peuple“ zu dem Schluß, daß der Vertrag von Locarno das erwähnte Abkommen ersetze. Unzweifelhaft lehnt Vandervelde die belgische Rüstungspolitik ab, die Belgien doch nur eine eingebildete Sicherheit geben könne und kennzeichnet Belgiens internationale Rolle dahin, daß es seinen ganzen Einfluß geltend machen müsse, um die allgemeine und gleichzeitige Abrüstung zu erreichen. In dem gleichen Aufsatz wendet sich Vandervelde scharf gegen diejenigen, die eine Revision der Verträge a priori verwerfen und weist nach, daß die Verträge selbst ihre Überprüfung vorsehen.

Es sind indessen nicht die belgischen Sozialisten allein, die sich gegen das französisch-belgische Abkommen aussprechen. Herr Pouillet, der Führer der Christlichen Demokraten, hat vor einigen Wochen in Genf einen Vortrag über Belgiens internationale Stellung gehalten, wobei er Belgiens Außenpolitik mit den Begriffen Genf und Locarno umschrieb. Das Abkommen von 1919 habe infolgedessen seinen Sinn verloren. Herr Pouillet hat sich bei einer andern Gelegenheit gegen die Wiederherstellung der belgischen Vorkriegsneutralität ausgesprochen, die er wohl praktisch nicht für möglich hält. Daraufhin hat der „Standard“, das Hauptorgan der katholischen Flamen, zwei Zuschriften von besonderer Seite veröffentlicht, in denen ausgeführt wird, daß die Wiederherstellung der belgischen Neutralität der Wunsch des ganzen flämischen Volkes sei. Das flämische Volk



Unruhen aus aller Welt

Die schweren Straßenkämpfe in Santa Cruz (Kamerun): Die Polizei treibt die Demonstranten mit blanker Waffe auseinander. Viele Personen wurden hierbei getötet.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute wohl vorbereitet mein geliebter Mann, unserer lieber guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Albert Dietz

Oberstleutnant der Gendarmerie a. D.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Dietz, verwitwete von Boemblich geb. Liebisch.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Dezember 1930, 3 1/2 Uhr nachm. statt.

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Durch Beschluß des Kassenvorstandes und Ausschusses werden die Kassenbeiträge ab 1. Januar 1931 von 6 auf 5,75 vom Hundert des Grundlohns herabgesetzt.

Für Versicherte, die bei Erkrankung gegen ihren Arbeitgeber Anspruch auf Fortzahlung des vollen Arbeitsentgeltes (Lohn oder Gehalt) auf nicht unerhebliche Zeit haben und deren Anspruch auf Kranken- und Hausgeld für diese Zeit ruht, wird vom 1. Januar 1931 der Krankenversicherungsbeitrag auf 5 vom Hundert des Grundlohns ermäßigt.

Bücherhandlung

Dunfel eichen, 100 Breit, schönes Bild, ebenso Tochterzimmer

Sigler Möbel- und Lager

Edwig-Wilhelmstr. 17

3-Zimmer-Wohnung

Sirischstraße 152 mit Etage-Gelung, ein-gerüsteten Bad, Manf.

Erste Karlsruher Leitern-Fabrik Robert Raible

Karlsruhe i. B. Bismarkstraße 33

Asthma ist heilbar!

Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen.

Zuckerkrank

Kein Hunger mehr nötig, Größe Erfolge

Kommerseuther Jahrbuch 1929

Der Kommerseuther Chronik erste Folge, herausgegeben von Friedrich Ritter von Kama.

Kommerseuther Chronik 1928

Ein Jahrbuch, herausgeg. von Friedrich Ritter von Kama.

Therese Neumann von Kommerseuth

Eine Stigmatisierte unserer Zeit, von Friedrich Ritter von Kama.

Badenia in Karlsruhe

Es ist das Buch über Kommerseuth, das jahrelang so bitterlich seufzt und das mit schärfstem Nachdruck zeigt, daß die Ereignisse dortselbst überhaupt nicht medizinisch zu erklären sind.

FÜR SILVESTER!

Weine meist aus eigener Kellerei!

29er Zeller schwarzer Herrgott 10 Fl. 15.— 1/4 Fl. 1.60
29er Liebfrauenmilch inkl. Glas 10 Fl. 16.— 1/4 Fl. 1.70
Fröhlicher Weinberg, Feueriger Pfalz-Riesling . 10 Fl. 15.— 1/4 Fl. 1.60

Wein vom Faß:
29er Niersteiner Domthal . . 1 Ltr. 1.—
29er Guntersblumer Steinberg 1 Ltr. 1.—
29er Malkammerer Hundertmorgen . . . 1 Ltr. 78 Pf.

Rein. Weinbrand *** 38 Vol. % 3.75 2.15
Weinbrand-Verschnitt . . . 3.30 1.80
Echter Steinhäger . . . 1 Ltr.-Krug 5.00
Franz. Weinbrand, in Deutschland fertiggestellt 6.50 3.60

Für Glühwein oder Punsch besonders geeignet
29er Montagne Original spanischer Wein 1/4 Fl. 1.20

Für Bowlenzwecke und als kleiner Tischwein zu empfehlen:
29er Austerwoller Kalkoten 1/4 Fl. 70 Pf.
29er Dürkheimer Feuerberg rot 1/4 Fl. 75 Pf.

Liköre wie: Curaçao Bitorange, Abtei-Likör, Cherry Brandy, Kräuter-Likör u. a. m. 3.50 2.25

Im Erdgeschoß: ORIGINAL-Malaga Qualität Superior vom Faß, Liter 1.35
Gefäße mitbringen, sonst Flaschenpfand 25 Pf.

Auf Extra-Tischen im Erdgeschoß!
Neujahrs-Scherz-Artikel: Gießblei, Wattebälle und Luftschlangen in großer Auswahl.
Neujahrspostkarten 3 St. 10, 20 Pf 4 St. 10 Pf 5 St. 5 Pf
Neujahrskarten m. Hüll. 10 St. 20 30 40 Pf

Städtische Sparkasse Karlsruhe
Unsere Kassen und Kanzleien sind am
30. Dezember nachmittags und am
31. Dezember den ganzen Tag des Jahresabschlusses wegen geschlossen.

Bad. Lichtspiele • Konzerthaus
29. Dezember 3 Uhr Märchenfestspiele: / Musikal. Vorspiel
„Der verzauberte Wald“
Prinzelflein ♦ Rothäppchen
Einheitspreise: Mk. 0.50 bis 1.—

Badisches Landes-theater
Montag, 29. Dez.:
11 24. Gem. 1201 bis 1300.
Das Lamm des Armen

Privat-Handelschule „Hansa“
jetzt: Kaisersir. 187 Tel. 5846
(zwischen Herren- und Waldstraße)
Beginn neuer Handelskurse am Montag, 5. Januar 1931

Pianos Flügel und Harmoniums
auch ständige Gelegenheitskante in gebrauchten, bei voller Garantie, Teilzahlung auch ohne Anzahlung.
Pianolager Rudolf Schoch Ruppurrer-Str. 82

Weinhaus Just
Kaisersstraße 91
Für Neujahr empfehle ich meine
1a Qualitätsweine, Liter über die Straße von 60 Pf. an,
1a Edelsüßweine Jerez, Oporto, Madeira, Moscatel etc. zu mäßigen Preisen.

Zu Silvester:
Frisch gebrannter Kaffee - meine Spezialmischungen -
Jaffa-Orangen, Mandarinen Nüsse, Feigen, Datteln, Obst- u. Gemüsekonserven
Weine • Liköre • Sekt

REKLAME DRUCKSACHEN
ANSICHTSPOSTKARTEN • PLAKATE • BILDER • IAFELN • PROSPEKTE UND KUNSTBLÄTTER
IN KUPFER-TIEFDRUCK
Lieferung in moderner Ausführung und zum billigen Preis

Musikverein Harmonie e. V.
Mittwoch, den 31. Dez. abends 8 Uhr Festhalle
Große Silvester-Feier
Fest-Konzert • Silvester-Ball

Colosseum
Heute abend 8 Uhr:
Das große Attraktions-Programm

CARL ROTH DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Brennholz
Anfeuerholz 2.60
Hartholz 2.50
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle G. m. b. H. Durlacher Allee 58

Kranken-Fahrrad
Selbstfahrer bedarflos, Angebots mit anderer Reichweite u. Nr. 7139 an die Geschäftsstelle d. W. erbeten.

BADENIA A. G. KARLSRUHE
STEINSTR. 17-21
Zu kaufen gesucht: Krankenfahrrad

Tanz-Institut
Vollrath Kaiserstr. 233
nächst d. Hirschg.

Maisch Wäscht Wäsche
Frocken gewogen 20 Pfund Mk. 4.—, jedes weitere Pfund 10 Pf.
Langestr. 18 (Ruppurr), Tel. 3675 Steinstr. 19, Tel. 3285